

Mechatronik – Investition mit Zukunft

Expansiv. Die Mechatronikbranche boomt wie keine andere!

Die Bedeutung der Mechatronik für Industrie und Wirtschaft ist enorm und hat großes Wachstumspotenzial. Doch – was ist Mechatronik? Eine Kombination aus Mechanik und Elektronik, die ein großes Spektrum an Spezialgebieten umfasst. MechatronikerInnen stellen Bauteile, Komponenten und Systeme für den Maschinen-, Anlagen-, Fahrzeug- und Gerätebau sowie für ganze Fertigungsprozesse her und bauen sie an den richtigen Stellen ein. Sie installieren elektrische Bauteile, schweißen Werkstoffe zusammen und nehmen unterschiedlichste Anlagen in Betrieb. Neben industriellen Maschinen und Produktionsanlagen z. B. auch Anlagen

Die Mechatronik bietet jungen, interessierten Menschen ausgezeichnete Karriere-chancen

und Elektronik im weitesten Sinne zu tun haben: Kälteanlagentechnik, Maschinen- und Fertigungstechnik, Elektromaschinenbau und Automatisierung, Elektronik, Büro- und EDV-Systemtechnik, Medizingeräte-, Fahrrad- und Nähmaschinentechnik sowie der Herstellung von Waagen.

Mit der Lehre in Richtung Zukunft

Die Mechatronik umfasst mehrere Lehrberufe, z.B. die Elektronik. Die Lehrzeit dauert dreieinhalb bzw. vier Jahre



und erfolgt an der Berufsschule im Blockunterricht mit fünf Wochen pro Lehrjahr. Nach der Berufsreifeprüfung gibt es zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen – ob WerkstättenleiterIn, MontageleiterIn

oder auch den Weg in die Selbstständigkeit. Zukunftsweisend ist auch der Lehrberuf „Kälteanlagentechnik“. Ob die Kühlung von Wohnräumen und Krankenhäusern oder die Kühltechnik für Lebensmittel: die dafür notwendigen Geräte und Anlagen müssen entwickelt, geplant, montiert und betreut werden – von gut ausgebildeten KälteanlagentechnikerInnen.

technisches Verständnis und logisches Denken, räumliche Vorstellungskraft, Genauigkeit, Teamfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit. Die Lehrzeit dauert dreieinhalb Jahre. Danach kann in einem



weiteren halben Ausbildungsjahr ein Spezialmodul gewählt werden, z. B. Robotik oder SPS-Technik. Die Landesinnung Wien der Mechatroniker fördert und unterstützt Kandidaten und Kandidatinnen, ihre Kompetenz und ihr Fachwissen voll auszuschöpfen – beispielsweise in Lehrabschluss- und Meisterprüfungsvorbereitungskursen.

Lehrlingscastings

Beim Lehrlingscasting können sich interessierte Jugendliche ein Bild von der Mechatronik-Ausbildung machen und ihre Eignung testen.

Nächstes Casting: 1. März 2019

Interessierte Betriebe können sich schon jetzt im Büro der Innung anmelden und ihre Chance nutzen, die besten und interessantesten Lehrlinge zu bekommen – und diese persönlich beim Get-together am 15. März 2019 kennenzulernen.



„Das Mechatroniker-Lehrlingscasting hat für uns eine wichtige Drehscheiben-Funktion: interessierte Jugendliche und Unternehmen lernen einander persönlich kennen. Das ist die beste Basis für eine zukünftige Zusammenarbeit.“

KommR Peter Merten
Landesinnungsmeister
Wirtschaftskammer Wien,
Mechatroniker
Landesinnung Wien

der Büro-, EDV- und Kommunikationssysteme, der Medizingerätetechnik oder alternative Antriebe wie Elektro- und Hybridantriebe. Die Einstellung von Funktionen, die Programmierung der Steuerungen, die Bedienung der Anlagen und das Beheben von Störungen gehören ebenso zu den Aufgaben der MechatronikerInnen.

Mechatronik ist in all jenen Branchen gefragt, die mit Bewegung, Mechanik

MECHATRONIC-FACTBOX

Lehrlingscasting/Get together:

- Kampagne via Facebook und Homepage mit Aufruf an Jugendliche, sich anzumelden
- 400.000 Wiener Burschen und Mädchen wurden mehrmals angesprochen
- 2000 haben bei unserem Quiz auf www.mega-mechatronik.at mitgemacht, die besten 80 wurden in das Mechatroniker-

Ausbildungszentrum eingeladen, wo sie an sechs Stationen ihre Eignung testen konnten

- die Top 19 kamen zum Get-together mit 21 Mitgliedsbetrieben, wo sie neben Sommerpraktika auch persönliche Bewerbungsgespräche vereinbarten
- 10 SchülerInnen haben erfolgreich eine Lehrstelle angetreten

„Viele Innovationen kommen aus Wien“

Nachgefragt. Stefan Poledna, Geschäftsführer TTTech, dem weltweiten Technologieführer im Bereich robuste Vernetzung und Sicherheitssteuerungen.

KURIER: Welchen Stellenwert hat der Wiener Standort von TTTech im internationalen Konzern und welche Innovationen kommen aus der Wiener Niederlassung?

Stefan Poledna: Wien hat für die TTTech Group eine ganz zentrale Bedeutung, da die Firma hier gegründet wurde und auch den Sitz der Firmenzentrale hat. Die Mehrzahl der Innovationen kommt aus Wien oder wurde in Zusammenarbeit mit Wiener Teams an den internationalen Standorten entwickelt.

Unsere Lösungen haben ihren Weg unter anderem in Fahrzeugen der Marken Audi, VW, Volvo sowie in einer Vielzahl von Bau- und Landmaschinen gefunden.

Sie kommen auch in der Luftfahrt in der Boeing 787, im Airbus A380, in der NASA Orion Raumfähre oder in der zukünftigen Ariane 6 Rakete zum Einsatz.

Welche Ausbildungsmöglichkeiten bietet TTTech jungen Menschen und welche Job-Chancen ergeben sich daraus?

Wir bieten bei uns eine Reihe von Möglichkeiten der Ausbildung an. Das beginnt bei Ferialpraxisstellen und reicht über Projektarbeiten wie z.B. Bachelor- oder Master-Arbeiten, bis hin zu Kooperationen mit Fachhochschulen und Universitäten.

Welche Kenntnisse sollten jungen Menschen in der Ausbil-

dung vermittelt werden, bevor sie sich für eine Mechatronik-Lehre entscheiden?

Am Anfang stehen natürlich das Interesse und die Begeisterung für die Technik und das Entwickeln von Lösungen.

Dazu gehören in weiterer Folge auch mathematisches Basiswissen und die Fähigkeit, sich verbal und schriftlich in deutscher und englischer Sprache ausdrücken zu können, sowie Teamfähigkeit.



„Die Nachfrage nach Fachkräften wird boomen“

Interview. Ing. Michael Pirker, Geschäftsführer Pirker Kühlung. Das Unternehmen zählt österreichweit zu den innovativsten Kälte- und Klimafachfirmen im Anlagenbau.

KURIER: Hat sich der Klimawandel in den letzten 10 Jahren auf die Geschäftstätigkeit von Pirker Kühlung ausgewirkt bzw. was waren die Wachstumstreiber in Ihrer Branche?

Michael Pirker: Selbstverständlich haben sich die höheren Temperaturen in den letzten Jahren auf unseren Geschäftsgang ausgewirkt. Sowohl im geschäftlichen Bereich als auch bei Privatkunden ist der Bedarf an Klimaanlage gestiegen. In vielen Prozessen haben sich Qualitätsdenken, Qualitätskontrolle und stärkere Hygieneanforderungen durchgesetzt. Eine besonders starke Entwicklung findet im Bereich Lebensmittel statt, sowie bei technischen Prozessen in Erzeugung

und Produktion.

Welcher Bereich hat sich dabei besonders dynamisch entwickelt und wo sehen Sie die besten Job-Chancen für Kältetechniker in der Zukunft?

Der Markt für Kälte- und Klimatechnik boomt. Besondere Anforderungen stehen jetzt und in den kommenden Jahren im Bereich der verwendeten Kältemittel an: Hier kommt es zu weitreichenden Veränderungen, was ein Ersetzen bzw. aufwändiges Umbauen vieler Anlagen zur Folge hat. Es werden sehr viele Fachkräfte zusätzlich notwendig sein!

Welches Anforderungsprofil müssen Lehrlinge in Ihrem Unternehmen erfüllen, um

einen Ausbildungsplatz zu bekommen?

Neben einem prinzipiellen technischen Verständnis sind gutes Auftreten, Beherrschen der deutschen Sprache und viel Engagement erforderlich. Auch der Umgang mit elektronischen Geräten und Apps wird immer wichtiger. Unser Betrieb bildet seit 80 Jahren Lehrlinge aus, pro Jahr nehmen wir zwei bis vier Lehrlinge auf. Es hat sich gezeigt, dass BewerberInnen mit mittlerer und höherer Vorbildung bessere Chancen haben. Auch Umsteiger aus HTLs, etc. sind bei uns gefragt. Übrigens wird in Zukunft die Meisterprüfung dieselbe Wertigkeit haben wie ein Bachelor-Abschluss.